

ZDOK.14

Zürcher Dokumentarfilmtagung 15. / 16. Mai 2014

You Talking to Me

HANDOUT



Interview und Interaktion
im Dokumentarfilm

Z

hdk

Zürcher Hochschule derKünste
Departement Darstellende Künste und Film

Institute for the Performing Arts and Film
& Fachrichtung Film

RESERU/NETZWERK
CINEMA CH

FNSNF

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

Inhaltsverzeichnis

Programm	Donnerstag, 15. Mai	s. 3
	Freitag, 16. Mai	s. 4
Filme	GADAJACE GLOWY / Talking Heads von Krzysztof Kieslowski	s. 5
	THE KILL TEAM von Dan Krauss	s. 6
	OPTICHESKAYA OS / Optische Achse von Marina Razbezhkina	s. 7
	VATERS GARTEN von Peter Liechti	s. 8
Referate	Christian Iseli	s. 9
	Patrik Sjöberg	s. 10
	Dan Krauss	s. 12
	Marina Razbezhkina	s. 13
	Bella Honess Roe	s. 14
Gespräch	Tania Stöcklin & Christian Iseli	s. 16
Podium	Schlussdiskussion mit Marina Razbezhkina, Bella Honess Roe, Dan Krauss, und Marius Born	s. 17
Moderation	Sabine Gisiger, Marille Hahne, Christian Iseli	s. 18
English Abstracts	Patrik Sjöberg	s. 19
	Dan Krauss	s. 20
	Marina Razbezhkina	s. 21
	Bella Honess Roe	s. 22
ZDOK	Zielsetzung, Mitarbeitende, frühere Ausgaben	s. 24
	Videoaufzeichnung	s. 25
	Lageplan	s. 26

Vortragssaal ZHdK, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Donnerstag, 15. Mai 2014

08:45 Türöffnung / Eintreffen / **Anmeldung**

09:15 Begrüssung / Einführung

1 EINFÜHRUNG

09:20 Referat
You Talking to Me: Formen der Interaktion im Dokumentarfilm
 von Christian Iseli

10:20 Pause mit Kaffee

10:45 Filmprojektion
GADAJACE GLOWY / TALKING HEADS
 von Krzysztof Kieslowski, PL 1980, 14 min [OV mit englischen UT]

11:10 Referat
Money Shots: Remarks On Watching People Crying in Documentary
 von Patrik Sjöberg [Englisch]

12:00 Diskussion
 mit Patrik Sjöberg, Moderation: Christian Iseli [Englisch]

12:15 Mittagspause

2 DER INTERVIEWFILM

13:30 Filmprojektion
THE KILL TEAM von Dan Krauss USA 2013
 [englische Originalversion]

14:50 Pause

15:00 Referat
Mastering Interview Situations in The Kill Team
 von Dan Krauss [Englisch]

15:45 Diskussion mit Dan Krauss
 Moderation: Sabine Gisiger [Englisch]

16:30 Ende offizielles Tagungsprogramm

16:45 Filmprojektion
VATERS GARTEN von Peter Liechti CH 2013 [Filmende: 18:20]

Vortragssaal ZHdK, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

FREITAG, 16. Mai 2014

08:45 Eintreffen / Kaffee

3 INTERAKTION ALS OFFENES PRINZIP

- 09:15 Filmprojektion
OPTICHESKAYA OS / OPTISCHE ACHSE
 von Marina Razbezhkina, RUS 90 min [→ OV mit englischen UT]
-
- 11:45 Pause
-
- 11:00 Referat
The Snake Zone
 von Marina Razbezhkina [Russisch mit Simultanübersetzung]
-
- 11:45 Diskussion
 mit Marina Razbezhkina, Moderation: Marille Hahne
 [Deutsch und russisch mit konsekutiver Übersetzung]
-
- 12:30 Mittagspause
-

4 STILISIERTE FORMEN DES INTERVIEWS

- 13:45 Referat
The Disembodied Voice in Animated Interview Documentaries
 von Bella Honess Roe [→ Englisch]
-
- 14:30 Diskussion mit Bella Honess Roe
 Moderation: Christian Iseli [→ Englisch]
-
- 14:45 Pause
-
- 15:00 Gespräch
**Künstlerische Abstraktion:
 Über die Arbeitsmethode bei VATERS GARTEN**
 mit Tania Stöcklin und Christian Iseli
-
- 16:10 Pause
-

5 SCHLUSSRUNDE

- 16:20 **Podiumsdiskussion** mit Marina Razbezhkina, Dan Krauss,
 Bella Honess Roe und Marius Born (Bereichsleiter
 Dokumentarfilm und Reportage SRF)
 Moderation: Sabine Gisiger [→ teilweise Englisch]
-
- 17:00 Ende der Tagung
-

Vortragssaal ZHdK, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Gadajace Glowy / Talking Heads



von Krzysztof Kieslowski Polen 1980, 14 Minuten → **DO 10.45h**

Kieslowski stellt 40 Menschen die gleichen drei einfachen Fragen:

Wann bist Du geboren? Wer bist Du? Was ist Dir wichtig?

Gefragt werden Kinder, dann Jugendliche, dann Erwachsene und schliesslich alte Menschen. 100 Jahre alt ist die Frau, die am Schluss bekennt, dass sie vor allem länger leben möchte. Die Antworten der «Sprechenden Köpfe» führen über die individuellen Selbstzeugnisse und Hoffnungen hinaus – sie addieren sich zu einer Zustandsbeschreibung der polnischen Gesellschaft im Aufbruchsjahr 1980.

[Originalversion mit englischen Untertiteln]

Vortragssaal ZHdK, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

The Kill Team



von Dan Krauss (USA 2013, 80 Minuten)

→ DO 13.30h

THE KILL TEAM basiert hauptsächlich auf Interviews mit amerikanischen Soldaten, die in Afghanistan an der wahllosen Tötung von Zivilisten beteiligt waren. Mit hoher Präzision erzählt der Film eine ebenso schockierende wie spannende Geschichte, in deren Mittelpunkt Adam Winfield steht. Der junge Soldat versuchte auf die Grausamkeiten hinzuweisen, wurde aber später selbst als Mitglied der mörderischen Gruppe angeklagt. Filmemacher Dan Krauss erreicht bei seinen Gesprächspartnern, die er in stark stilisierten Situationen mit direktem Blick in die Kamera aufnimmt, eine erstaunliche Offenheit und Emotionalität. Ein eindrucksvoller Kinofilm in der Tradition des investigativen Dokumentarfilms, der in konventioneller Machart aber auf elaboriertem Niveau daherkommt.

[Englische Originalversion]

Über seine Arbeitsweise berichtet Dan Krauss anschliessend am Donnerstag
Nachmittag

[→ Seite 12: Die Herstellung von Interviewsituationen in The Kill Team]

Vortragssaal ZHdK, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Vaters Garten – Die Liebe meiner Eltern



von Peter Liechti CH 2014, 93 Minuten

→ DO 17.45h

In seinem preisgekrönten Film hat Peter Liechti eine Doppelstrategie entwickelt: Neben den direkten Begegnungen mit seinen Eltern, bei denen er als Sohn und Gesprächspartner präsent ist, kreiert er auf der Basis von mehrstündigen Gesprächen deutlich abgesetzte Abstrahierungen. Seine Eltern treten als Hasenfiguren in einem Puppentheater auf. Ihre Aussagen sind als Dialoge gestaltet, die von Schauspielern gesprochen werden. Liechti selbst tritt in der Figur des Kasper in Erscheinung. Die Kombination der beiden filmischen Ebenen führt über das Private hinaus und lässt auf vielschichtige Weise die Geschichte und Mentalität einer verschwindenden Generation aufleben.

Über die Arbeitsweise von Peter Liechti berichtet am Freitag seine langjährige Cutterin, Tania Stöcklin im Gespräch mit Christian Iseli [→ Seite 16: Künstlerische Abstraktion: Über die Arbeitsmethode bei VATERS GARTEN]

Vortragssaal ZHdK, Ausstellungsstrasse 60, 8005 Zürich

Opticheskaya Os / Optische Achse



von Marina Razbezhkina RUS 2013, 90 Minuten → **FR 09.15h**

Im Zentrum des Films stehen nicht so sehr Interviews, sondern Interventionen in der Tradition des Cinéma Vérité. Marina Razbezhkina stellt den heutigen Bewohnerinnen und Bewohnern der Region Nischni Nowgorod lebensgrosse Fotografien gegenüber, die der russische Fotograf Maxim Dmitriev vor rund hundert Jahren an denselben Orten aufgenommen hat. Obdachlose, Fabrikarbeiter, Striptease-Tänzerinnen, Ärztinnen und Geschäftsleute von heute betrachten ihre Pendanten von damals und kommen spontan ins Gespräch. Die Fotografien bringen persönliche Haltungen und biografische Erzählungen hervor und lassen sie im Kontext der russischen Geschichte erscheinen.

[Originalversion mit englischen Untertiteln]

Über ihre Arbeitsweise berichtet Marina Razbezhkina am Freitag Morgen
[→ Seite 13: Im Bereich der Schlange]

DO 09:20

Christian Iseli

You Talking to Me: Formen der Interaktion im Dokumentarfilm

Die gefilmte Interaktion zwischen Filmenden und Gefilmten nahm signifikant zu, als Ende der 50er Jahre die Revolution der portablen Technik (leichte 16mm-Kameras in Kombination mit synchronisierbaren Tonbandgeräten) einsetzte. Strasseninterviews wurden plötzlich möglich – räumlich ungebunden und spontan. In Frankreich kam die Bewegung des Cinéma Vérité auf, die – im Gegensatz zur anglo-amerikanischen Ausrichtung des beobachtenden Direct Cinema – die filmisch transparente Intervention ins Zentrum ihres Schaffens stellte. In der Folge wurden Interviews – besonders unter dem Einfluss des Fernsehens – zur allgegenwärtigen Standard-Formel, zum vorherrschenden Alleinstellungsmerkmal des Dokumentarischen. Bald sprach man nur noch von Statements und von Talking Heads.

Dennoch sind die gefilmten Formen der Interaktion immer wieder an Innovationsschüben des Genres beteiligt. So führte einerseits die Rückbesinnung auf den unkontrollierten Verité-Stil mit seinen spielerischen und dynamischen Formen wiederholt zu grossen Kino-Erfolgen, allen voran bei den Filmen von Michael Moore. Dem gegenüber steht die Maximierung der Kontrolle im stilisierten Studio-Interview, das Errol Morris zur Perfektion getrieben hat. Seine formale Zuspitzung und seine Gewichtung des Interviews als Hauptmotor der filmischen Erzählung hat begeisterte Nachahmer gefunden und viele erfolgreiche Filme hervorgebracht.

Ausgehend von filmhistorischen, theoretischen und journalistischen Grundbegriffen benennt Christian Iseli in seiner Einführung die grundlegenden Themen der Tagung und stellt die wichtigsten Begriffe für die nachfolgenden Diskussionen zusammen. Er wird aufzeigen, dass das Ausmass der Kontrolle über die interaktiven Situationen zu grundlegend unterschiedlichen Interviewtypen und zu unterschiedlichen Ausprägungen des Authentischen führt.

Christian Iseli ist Filmmacher und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Seit dem Studium der Geschichte, Germanistik und Anglistik in Bern macht er Dokumentarfilme und arbeitet in den Bereichen Schnitt und Kamera. An der ZHdK leitet er den Forschungsschwerpunkt Filmwissen/ Filmerfahrung am Institute for the Performing Arts and Film und das Profil Dokumentarfilm im Master of Arts in Film.

DO 11:15

Patrik Sjöberg

Einstellungen, die Geld bringen (Moneyshots): Anmerkungen zu weinenden Protagonisten im Dokumentarfilm

English Version:
Money Shots:
Remarks on
Watching People
Crying in Documentary
→ p. 19

Sprechende Menschen sind mehr als ein wiederkehrendes Merkmal in den Dokumentarmedien, sie sind ein zentraler Schlüssel zur Organisation von Informationen und zur Schaffung von Glaubwürdigkeit. Sie sind auch ein rhetorisches Mittel, um eine Verbindung zu der dargestellten sprechenden Person selbst zu schaffen. Fast unabhängig von der Machart sehen und hören wir in der Regel Menschen, die über lange Strecken im Dokumentarfilm sprechen. Diese Dialoge/Interviews/Monologe verlassen sich dabei stark auf eine Reihe von Konventionen bezüglich der Wahl des Bildausschnittes, der Beleuchtung, der Sprachart, der Körpersprache und weiterer allgemeiner Verhaltensmuster. Mein Vortrag wird sich auf eine besondere Art von unkontrolliert «sprechenden» Menschen im Film konzentrieren, nämlich auf solche, die an einer Stelle des Films sehr emotional und aufgewühlt sind und dabei auch weinen. Ich werde darüber referieren, wie dokumentarische Konventionen damit umgehen und was passiert, wenn Protagonisten vor der Kamera zu einem bestimmten Grad die Kontrolle über sich selbst verlieren. Dies führt uns zu Fragen über die Körperlichkeit, zur Stimme, zum Gender, zur Glaubwürdigkeit und zu dem, was manchmal als melodramatische Imagination bezeichnet wird. Ich werde weinende Protagonisten im Film in einen breiteren kulturellen Kontext stellen, um so aufzeigen zu können, was es bedeutet, wenn wir anderen Menschen in großer emotionaler Aufgeregtheit begegnen und wie gesellschaftliche Institutionen in der Regel auf diese reagieren. Der Begriff Moneyshot (Einstellung, die Geld bringt) ist der Welt des Pornofilms entliehen, in der sich dieser Begriff auf filmische Einstellungen bezieht, die einen Mann beim Ejakulieren zeigen. Dagegen verwende ich den Begriff Moneyshot, um einen Index zur Unkontrollierbarkeit unseres Körpers zu erarbeiten und wie bestimmte Aspekte unseres Körperausdrucks verwendet werden, um Wahrfähigkeit und Glaubwürdigkeit hervorzuheben. Ich werde zeigen, wie kulturelle und soziale Konstruktionen von Verhaltensweisen funktionieren, die scheinbar nicht nachgestellt werden können. Die unfreiwillige Absonderung von Körperflüssigkeiten ist ein Phänomen, das die Indexierbarkeit filmisch aufgezeichneter Bilder und Töne sowohl durchdringt wie auch untergräbt.

Patrik Sjöberg ist Dozent für Filmwissenschaft an der Karlstad Universität in Schweden. Seine Forschung gilt dem Dokumentarfilm mit Schwerpunkt auf experimentellen und innovativen Erzählstrategien. →

Patrik Sjöbergs Publikationen in Englisch und Schwedisch betreffen die Themen Kompilationsfilm, Dokumentarfilm und Avant-Garde, Autobiografie und Film, Dokumentarfilm und Erinnerung und Überwachungstechnologie.

Patrik Sjöberg arbeitet momentan an einem Buch mit dem Titel «Blurred Figures of Speech – The Speaking Subject in Documentary Media», das 2014 erscheinen wird.

DO 15:00

Dan Krauss

Die Herstellung von Interviewsituationen in THE KILL TEAM

English Version:
Mastering Interview
Situations in
THE KILL TEAM
→ p. 20

In einer Zeit, in der Dokumentarfilme mehr und mehr zur Kinounterhaltung werden, erscheinen «Talking Head»- Interviews zunehmend als antiquiert, trocken und förmlich. Und trotzdem kann ein Dokumentarfilminterview – wenn wirksam eingesetzt – einen enormen Einblick in die menschliche Psyche ermöglichen. «Talking Heads sind nur dann langweilig, wenn sie langweilig erzählen», sagt Dokumentarfilm-Regisseur Dan Krauss.

Mit seinem Film THE KILL TEAM als Fallstudie wird Krauss über die Kunst des Dokumentarfilminterviews sprechen. Sein Film bietet überraschende Zeugen- aussagen von vier Soldaten, die bei den berüchtigten «Kill Team»-Morden an afghanischen Zivilisten im Jahr 2010 beteiligt waren. Krauss wird die Produktionsverfahren des Films diskutieren, seine Arbeitsmethode erläutern und anhand von bisher unveröffentlichtem Material Einblick in seine Interview- führung gewähren.

Neben einer Diskussion praktischer Gestaltungsentscheide, beispielsweise zur Beleuchtung und zur Cadrage, wird Krauss auch über die delikaten Herausfor- derungen sprechen, die für intime und enthüllende Aussagen von Protago- nisten notwendig sind. – Wie schafft man es, damit sich Leute vor der Kamera wohl fühlen? – Wie stellt man die Fragen, um ihnen bedeutungsvolle Antworten zu entlocken? – Wie kann man sich auf ein Interview mit jemanden vorbereiten, der zurückhaltend agiert?

Dan Krauss arbeitet als Regisseur, Produzent und Kameramann im Bereich Dokumentarfilm. Sein erster Film THE DEATH OF KEVIN CARTER (2004) war sowohl für den Oscar wie auch für zwei Emmy-Auszeichnungen nominiert und gewann zahlreiche internationale Preise. Auch seine neueste Produktion, THE KILL TEAM (2013) hat international grosse Beachtung gefunden und mehrere Preise gewonnen. Als Kameramann wirkte er bei erfolgreichen Kinodokumen- tarfilmen mit, unter anderem bei THE MOST DANGEROUS MAN IN AMERICA (Oscar-Nomination 2010). Dan Krauss hat seine Arbeitsbasis in Berkeley, Kali- fornien. Er absolvierte ein Master-Studium an der Berkeley's Graduate School of Journalism, wo er unterdessen auch als Dozent tätig ist.

FR 11:00

Marina Razbezhkina

Im Bereich der Schlange

English Version:
The Snake Zone
→ p. 21

Die russische Dokumentarfilmregisseurin Marina Razbezhkina wird ihre Vorgehensweise bei ihrem international gefeierten Film präsentieren und dabei einen Einblick in die Art und Weise geben, wie sie spontane Reaktionen der Einwohner der Stadt Nischni Nowgorod provozieren und filmen konnte. Ihr Verfahren beinhaltet das Konzept der sogenannten «Schlangenzone», einem Begriff, den sie selbst geprägt hat, um einen sehr wichtigen Ansatz bei der Arbeit mit Protagonisten zu beschreiben; für diesen Kontakt ist es ihr wichtig, ein «uns» und ein «sie» zu etablieren. Marina wird erklären, was hinter ihrem Konzept der Schlangenzone steht (es geht um die Distanz, bei deren Überschreitung eine Schlange angreift) und was dieses für das Filmemachen bedeutet. Wo ist der Filmemacher: außerhalb oder innerhalb der Schlangenzone?

Je nach Position ändert sich die Wahrnehmung und damit ändert sich der Film. Die schönsten Filmszenen entstehen, wenn der Filmemacher eine aktive Rolle einnimmt: er ist dann nicht mehr nur einfach Beobachter, sondern er nimmt an dem Geschehen teil, nämlich am Leben des Protagonisten. Marina glaubt, dass das zeitgenössische Kino ein «Kino des inneren Kreises» ist. Dies sind Filme, in denen uns Menschen in ihr Leben eintreten lassen. Filme aus der Ferne, die Menschen von außen betrachten, gibt es viele. Es gibt aber fast keine Filme über Menschen von innen. Dafür müssen wir unsere Sicherheitszone verlassen und näher an die Menschen herantreten, die wir filmen.

Marina Razbezhkina studierte ursprünglich Literaturwissenschaften an der Universität in Kazan und ist Regisseurin, Drehbuchautorin und Produzentin von über 40 Dokumentar- und Spielfilmen, die weltweit auf Festivals zu sehen waren. Seit sieben Jahren leitet Marina Razbezhkina die Schule für Dokumentarfilm und Dokumentartheater in Moskau, die sie zusammen mit Mikhail Ugarov gegründet hat.

Sie ist Mitglied der Europäischen Filmakademie und der russischen Akademie für Filmkunst (Nika).

Filme (u.v.a.): Optical Axis (Dok) 2013, Yar (Spielfilm) 2007, Holidays (Dok) 2006, Harvest Time (Spielfilm) 2004. Marina Razbezhkina produzierte den Putin-kritischen Dokumentarfilm WINTER GO AWAY (2013), der international auf sich aufmerksam machte (u.a. am Festival in Locarno). Regie führten die Studierenden ihrer Dokumentarfilmschule.

FR 13:45

Bella Honess Roe

Die körperlose Interview-Stimme in animierten Dokumentarfilmen

English Version:
The Disembodied Voice
in Animated Interview
Documentaries → p. 25

Das Interview ist uns von dokumentarischen Filmen und vom Fernsehen her sehr vertraut. Wir haben uns daran gewöhnt, menschliche Körper auf dem Bildschirm zu sehen und an Talking Heads, die direkt zu uns in die Kamera sprechen. Dokumentarfilmtheoretiker haben vorgeschlagen, dass die grosse Kraft einer Aussage besonders vom Körper des Befragten ausgeht. Aber was passiert, wenn der Körper des Befragten durch einen animierten Körper ersetzt wird? Animationen sind ein zunehmend beliebtes Werkzeug zur visuellen Darstellung in Interviewfilmen. Protagonisten, die aus praktischen oder ethischen Gründen nicht gefilmt werden können, werden stattdessen in animierter Form gezeigt. Wenn Animationen als Repräsentationsstrategie für dokumentarische Interviews eingesetzt werden, hat dies Folgen: nicht nur für das, was wir auf dem Bildschirm sehen, sondern auch für das, was wir im Ton hören.

Das Fehlen eines physischen Körper legt den Fokus auf die Stimme des Befragten, sowohl in Form einer indexikalischen Spur der Wirklichkeit wie auch in Form eines Verstehens, das über die Bedeutung der Sprache und des Gesagten hinausgeht. Körperlose Stimmen sind zum Teil stärker im Ausdruck. Wir müssen aufmerksamer das Bild wahrnehmen, wenn ein «echter» Körper abwesend ist und wenn dieses Fehlen eines Körpers der Stimme eine besondere Bedeutung verleiht. In *HIS MOTHER'S VOICE* (Dennis Tupicoff, 1997) wird die Klage einer trauernden Mutter umso stärker, weil wir sie nicht auf dem Bildschirm sehen. In *IT'S LIKE THAT* (S.L.A.G., 2003) hören wir verletzlich wirkende, jugendliche Asylbewerber auf der Tonspur sprechen, während im Bild gestrickte Puppen von kleinen Vögeln zu sehen sind. In *BACKSEAT BINGO* (Liz Blazer, 2003) sind Aussagen von Bewohner/innen eines Altersheims in einem hellen, mutigen Stil animiert, um deren jugendliche Frische und deren moderne Einstellung gegenüber der Liebe darzustellen. In diesen und vielen anderen Beispielen arbeiten Animationen und Stimmen tandemartig zusammen, um die Wahrheit des dokumentarischen Interviews ausdrucksstark zu vermitteln.

Bella Honess Roe ist Filmwissenschaftlerin und Dozentin für die Bereiche Dokumentar- und Animationsfilm. Im Jahr 2013 erschien ihr Buch *ANIMATED DOCUMENTARY*. Es ist das erste Buch, das sich in ganzer Länge der Erforschung des animierten Dokumentarfilms widmet. Es wurde von Palgrave Macmillan veröffentlicht und war in den USA und in Grossbritannien schnell vergriffen. Zusätzlich hat Bella Honess Roe zahlreiche filmwissenschaftliche Artikel und Kapitel zum Animations- und Dokumentarfilm publiziert – wie beispielsweise in dem «Journal of British Film and Television and Animation». Ihr 2011 erschienener Artikel «Absence, Excess and Epistemological

Expansion: Towards a Framework for the Study of Non-fiction Animation» ist für den Preis des besten Essays der British Association of Film, Fernsehen und Bildschirm Studien (BAFTSS) nominiert und wird zur Veröffentlichung auch für eine Publikation in Polen übersetzt.

Bella Honess Roe ist Mitherausgeberin der Maria Pramaggiore Edition über «Documentary and the Voice», ein Thema, das auch auf einem Symposium im September 2014 an der University of Surrey bearbeitet wird. Sie arbeitet zur Zeit an verschiedenen Forschungsprojekten u.a. über Spielfilmszenen, die auf Tatsachen basieren in der kollaborativen Arbeit von Michael Winterbottom und Steve Coogan. Dabei untersucht sie das Zusammenspiel von Animationen mit anderen künstlerischen bzw. kulturellen Ausdruckformen wie etwa dem Tanz oder der Architektur. Sie unterrichtet Filmwissenschaft an der University of Surrey, UK und führt einen Internetblog über ihrer Forschung unter <http://bellahonessroe.wordpress.com>.

FR 15:00

Tania Stöcklin, Christian Iseli

Künstlerische Abstraktion: Die Arbeitsmethode bei VATERS GARTEN

Mit seinem letzten vollendeten Kino-Dokumentarfilm VATERS GARTEN hat der im April verstorbene Filmmacher **Peter Liechti** eine eigenwillige Transformation geschaffen. Auf der Grundlage von ausführlichen Interviews mit seinen Eltern (je einzeln und auch zusammen) erarbeitete er Dialoge für zwei Hasen. Die Ängstlichkeit der Tiere schien ihm passend für das Bestreben seiner Eltern, nichts falsch zu machen, sich nichts zu Schulden kommen zu lassen. Im Film treten die Hasen als liebenswürdige Puppen auf der Bühne auf und stehen so Seite an Seite mit Liechtis «echten» Eltern, die der Filmmacher auch im Alltag dokumentarisch begleitet hat. In der filmischen Darstellung vermischt sich die verdichtete sprachliche Umsetzung der Hasenfiguren mit der Welt der dokumentarischen Protagonisten. Wenn beispielsweise Liechtis Mutter im Einkaufszentrum in den Regalen stöbert, beschreibt die Off-Stimme der Hasenfigur ihre Befindlichkeit. Und Vater Liechti erkennt den Vorteil der kleingärtnerischen Ordnung ebenfalls mit der Stimme seines häsischen Alter Egos. Es ist das Nebeneinander von dokumentarischen Aufnahmen und künstlerisch inszenierter Hasenwelt, das eine fruchtbare Spannung erzeugt, und das den Zugang zur Gedankenwelt der Eltern erleichtert. Zwar liegt der Vorteil der Verdichtung und dadurch auch der Universalisierung von alltäglichen Aussagen auf der Hand, dennoch ist erstaunlich, wie gut diese Transformation gelingt, wie schnell man das Nebeneinander von künstlichen und dokumentarischen Figuren akzeptiert. Und wie authentisch die Hasenpuppen wirken.

Anstelle von Peter Liechti wird **Tania Stöcklin**, die Editorin von VATERS GARTEN, den Prozess der Transformation vom dokumentarischem Protokoll zum häsischen Kunstdialog und insbesondere die Konstruktion des virtuellen Nebeneinanders der beiden Welten erläutern. Die Auseinandersetzung mit Liechtis Arbeitsmethode wird als Dialog mit **Christian Iseli** geführt.

Tania Stöcklin arbeitet seit ihrem Studium an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB), als Editorin und Regisseurin in Zürich und Berlin. Filme als Editorin (u.a.):

Vaters Garten von Peter Liechti, 2013

My Generation von Veronika Minder, 2012

Beyond This Place von Kaleo La Belle, 2010

The Sound of Insects von Peter Liechti, 2009

George Gruntz von Werner Zeindler, 2007

Hardcore Chambermusic von Peter Liechti, 2006

Abdullah Ibrahim: A Struggle for Love von Ciro Cappellari, 2005

Hans im Glück von Peter Liechti, 2003

El Acordeón del Diablo von Stefan Schwieter, 2000

Sin Querer von Ciro Cappellari, 1997

Fr 16:15

Schlusspodium

Zum wem sprechen «Sprechende Köpfe»?

«Sprechende Köpfe» gehören zum Repertoire des Dokumentarischen. Wie sie zum Publikum sprechen, respektive vom Publikum wahrgenommen werden, hängt von der Haltung der Interviewer, der Inszenierung und von kulturellen Gewohnheiten ab. Gibt es zwischen Film und Fernsehen Unterschiede in der Praxis, respektive in der Wahrnehmung der Zuschauer?

Mit Marina Razbezhkina, Dan Krauss, Bella Honess Roe und
Marius Born (Bereichsleiter Dokumentarfilm und Reportage SRF)
Moderation: Sabine Gisiger

Moderation

Sabine Gisiger

Die Autorin und Dokumentarfilmerin studierte Geschichte in Zürich und Pisa und schloss das Studium mit einer Dissertation über die Geschichte der Dienstmädchen ab. Seit der Ausbildung beim Schweizer Fernsehen zur Fernsehreporterin realisiert sie regelmässig Reportagen und Dokumentationen. Seit 1992 realisiert sie als freie Filmschaffende Kino-Dokumentarfilme. Sabine Gisiger unterrichtet seit 2002 an der ZHdK, Fachrichtung Film.

Filme (u.a.):

Yalom's Cure (2014), Guru – Bhagwan, His Secretary & His Bodyguard (2010) Gambit (2005), Do It (2000) Motor Nasch (1995)

Marille Hahne

Aufgewachsen in München, lebt seit 1993 in der Schweiz, wo sie an der Zürcher Hochschule der Künste in der Lehre und Forschung zur Praxis der Filmgestaltung arbeitet und den Studiengang Master of Arts in Film mitaufgebaut hat. Nach dem Studium zum Dipl.-Ing. (FH) in Feinwerktechnik/Optik in Deutschland absolvierte sie einen Master of Fine Arts in Film in den USA. Diverse Kurz-, Dokumentarfilm-, Medien- und DVD-Buch-Projekte und Mitarbeiten. Aktuell: Dokumentaristin im Forschungsprojekt Artists-in-Labs mit AIL: Processes of Inquiry (2002 – 2006), AIL: Networking in the Margins (2007 – 2010), AIL: Recomposing Art and Science (2011 – 2014) in Arbeit

Christian Iseli

Christian Iseli ist Filmemacher und Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste ZHdK. Seit dem Studium der Geschichte, Germanistik und Anglistik in Bern macht er Dokumentarfilme und arbeitet in den Bereichen Schnitt und Kamera. An der ZHdK leitet er den Forschungsschwerpunkt Filmwissen/ Filmerfahrung am Institute for the Performing Arts and Film und das Profil Dokumentarfilm im Master of Arts in Film. Christian Iseli ist der Leiter der Zürcher Dokumentarfilmtagung ZDOK.

Filme (u.a.):

Le Terroriste Suisse (1988), Grauholz (1991), Der Stand der Bauern (1995) Das Album meiner Mutter (2011)

DO 11:15

Patrik Sjöberg

Money Shots: Remarks On Watching People Crying in Documentary

Deutsche Version
→ Seite. 10

Speaking subjects are more than a recurring feature in documentary media, it is a central trope for organizing information and creating credibility. It is also a rhetorical tool that aims to create a link to the represented person talking. Almost regardless of documentary category we get to watch and listen to people talking for a substantial part of the film. These dialogues/interviews/monologues rely heavily on a set of conventions regarding framing, lighting, tone of voice, body language and general manner of behavior. My talk will focus on a certain type of unruly speaking subject, when the subject is in great affect, very upset and most often crying. I will discuss how documentary conventions deal with this and what happens when the speaking subjects, to various degrees, lose control of themselves in front of the camera. This takes us into discussions of embodiment, voice, gender, credibility, and, what is sometimes called, the melodramatic imagination. I will put these crying subjects in a wider cultural context of what it means to encounter people in great affect and how institutions in society usually responds to this. The term **Money Shot** is borrowed from the world of pornographic film where it refers to the framing of the male ejaculation/climax. Here, the term will be used to underscore the notion of the unruly body as an index and how certain aspects of our bodies are used to highlight truthfulness and credibility. I will show how cultural and social constructions of that which, seemingly, cannot be faked functions. The involuntary secretion of bodily fluids as something that both enforces and undermines the indexicality of camera produced images and sound.

Patrik Sjöberg is Assistant Professor in Cinema Studies at Karlstad University. His research engages the shared conceptual territories between documentary film and avant-garde cultures. He has published on: compilation film; documentary film and memory; taxidermy and photography; forensic animation, and magnetic tape cultures. He is currently working on the speaking subject in documentary media. He has published a book on compilation film: *«The World in Pieces – A Study on Compilation Film»*, Aura, 2001.

DO 15:00

Dan Krauss

Mastering Interview Situations in The Kill Team

Deutsche Version
→ Seite. 12

In an era where documentaries have become dramatically more cinematic, “talking head” interviews are increasingly considered antiquated, dry, and formal. And yet, the documentary interview -- when employed effectively -- holds the possibility of enormous insight into the human psyche. “Talking heads are only boring when they’re saying boring things,” says documentary film director Dan Krauss.

Using his film *The Kill Team* as a case study, Krauss will speak about the art of the documentary interview. The film features startling testimony from four soldiers implicated in the infamous Kill Team murders of Afghan civilians in 2010. Krauss will discuss the techniques used in the production of the film and provide glimpses of never-before-seen footage that pull back the curtain on the interview process.

In addition to speaking about practical considerations, such as lighting and framing, Krauss will also speak about delicate process of drawing out intimate, revealing comments from his subjects. How do you put subjects at ease? How do you formulate questions to elicit meaningful responses? How do you prepare for an interview with a reticent subject?

Dan Krauss is an American high-profile documentary filmmaker. His first film *THE DEATH OF KEVIN CARTER* (2004) was nominated for an Academy Award and two Emmy Awards and won prizes from several international festivals. Working as a director of photography, Krauss has photographed numerous successful feature documentaries. His latest feature documentary *THE KILL TEAM* was shown on many festivals around the world and won several prizes, including the one for best Documentary Feature at the Tribeca Film Festival. Dan Krauss earned his Master’s Degree from UC Berkeley’s Graduate School of Journalism, where he is a lecturer in film and television production.

FR 11:00

Marina Razbezhkina

The Snake Zone

Deutsche Version
→ Seite. 13

Russian documentary filmmaker Marina Razbezhkina presents her working method in her internationally acclaimed film and gives insight into how she developed the situations that provoke spontaneous reactions of the inhabitants of the Nizhni Nowgorod City. Her method includes the concept of so-called Snake Zone. She has coined this term herself to describe a very important approach when working with protagonists; it is vital in establishing the contact between 'us' and 'them'. Marina will explain what stands behind the concept of the snake zone and the implications for the film. Where is the filmmaker: outside or inside of the snake zone? Depending on the position, the perception changes, the whole film changes. Most interesting things start to happen when a filmmaker takes an active part: he is no more a simple observer, he is a participant in the event called 'protagonist's life'.

Marina believes that contemporary cinema is the cinema of the inner-circle. These are films about people who let you enter inside their lives. Films from the distance, about people viewed from the outside have already been made. And there is almost none – about people from inside. For that we need to leave our safety zone and come closer to the people we are filming.

Marina Razbezhkina studied philology at the University of Kazan and became a director, writer and producer of more than 40 documentary and fiction films which were shown on festivals around the world. Marina Razbezhkina is also the head of the Documentary Film and Documentary Theatre School in Moscow which she founded together with Mikhail Ugarov in 2006. She is a member of the European Film Academy and the Russian Academy of Film Art (Nika).

Films (among many others)

Optical Axis 2013 (documentary)

Yar 2007 (fiction film)

Kanikuly (documentary)

Vremya zhatvy (fiction film)

Films by students of her school:

Winter Go Away 2013 (documentary)

FR 13:45

Bella Honess Roe

The Disembodied Voice in Animated Interview Documentaries

Deutsche Version
→ Seite. 14

The interview is a familiar sight in documentary film and television. We are used to seeing bodies on screen - talking heads that directly address us via the camera. Documentary theorists have suggested that much of the power of an interviewee's testimony comes from embodied knowledge. What happens, however, when the interviewee's body is replaced by an animated body? Animation is becoming an increasingly popular tool of visual representation for interview documentaries. Interviewees who cannot be filmed for practical or ethical reasons are instead shown in animated form. But using animation as a representational strategy for documentary interviews has implications, not only for what we see on screen, but also for what we hear via the soundtrack.

The absence of a physical body places emphasis on the interviewee's voice as both an indexical trace of the real and as something that goes beyond the meaning of language and words. Disembodied voices have an expressive potential, in part because we pay more attention to them in the absence of a 'real' body, but also because the lack of body lends the voice a particular significance. In *His Mother's Voice* (Dennis Tupicoff, 1997), a grieving mother's lament is made all the more powerful because we do not see her on screen. This expressive potential of the disembodied voice is compounded when real bodies are replaced by animated bodies. In *It's Like That* (S.L.A.G., 2003) the fragile juvenile asylum seekers heard on the soundtrack are animated via knitted puppets of small birds. In *Backseat Bingo* (Liz Blazer, 2003) elderly residents of a retirement community are animated in a bright, bold style to represent their youthful vigour and modern attitudes to relationships. In these examples, and many more, animation and voice work in tandem to expressively convey the truth of the documentary interview.

Bella Honess Roe is film scholar and lecturer who specialises in documentary and animation. In 2013 her book *Animated Documentary*, the first book-length study of the animated documentary, was published by Palgrave Macmillan and quickly sold out of its print run in the US and UK. She has published articles and chapters on topics in animation, documentary and film studies more broadly in publications including the *Journal of British Film and Television* and *Animation: An Interdisciplinary Journal*. Her 2011 article 'Absence, Excess and Epistemological Expansion: Towards a Framework for the Study of Animated Documentary' was runner-up for the best essay award from the British Association of Film, Television and Screen Studies (BAFTSS) and is being translated for publication in Poland. →

Bella Honess Roe is also co-editing an edited collection with Maria Pramaggiore on 'documentary and the voice', which will also be the focus of a symposium in September 2014 at the University of Surrey. She is working on various other research projects, including factual play in the collaborative work of Michael Winterbottom and Steve Coogan and the intersection of animation and other artistic and cultural forms such as dance and architecture. She teaches in the Film Studies programme at the University of Surrey, UK, and blogs about her research at <http://bellahonessroe.wordpress.com>.

Forschung und Dokumentarfilm

Seit 2008 fördert die Zürcher Dokumentarfilmtagung ZDOK die fachliche Debatte über aktuelle Formen des Dokumentarfilmschaffens mit namhafter internationaler Beteiligung. Das Ziel der Tagung ist die Gegenüberstellung von prägnanten Positionen aus unterschiedlichen Perspektiven. Filmschaffende legen mit ihren Werken und mit Referaten unverwechselbare Haltungen und Arbeitsmethoden dar, während Filmwissenschaftler/innen das jeweilige Tagungsthema aus theoretischer Sicht beleuchten. Diskussionsrunden führen die beiden Blickwinkel zusammen.

Beitragende Institutionen

ZDOK ist eine Veranstaltung des Institute for the Performing Arts and Film in Zusammenarbeit mit der Fachrichtung Film der ZHdK und mit dem Netzwerk Cinema CH. Mit freundlicher Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung.

Mitarbeitende ZDOK.14

Redaktionsgruppe: Marille Hahne, Sabine Gisiger, Christian Iseli (Leitung)
 Organisation und Administration: Claudia Hürlimann, Lara Prekic, Yvonne Schmidt, Brigitte Uhlmann, Laura Zimmermann
 Übersetzungen: Natalia Afanasyeva, Marille Hahne, Ira Kornmannshaus
 Webdesign und Grafik: Christian Iseli, Agnes Weber

Bisherige ZDOK-Themen

ZDOK.08 Ein Mord, zwei Filme: Strategien der Authentizität
 ZDOK.09 Research@Film: Der Dokumentarfilm forscht
 ZDOK.10 Zeigen, nicht zeigen: Visualisierung und Imagination
 ZDOK.11 Me, Myself and I: Wenn Dokumentarfilme zur Performance werden
 ZDOK.12 Directing Reality: Inszenierung und Narration im Dokumentarfilm
 ZDOK.13 Digitized Reality: Visual Effects und Sound Design im Dokumentarfilm

Bisherige ZDOK-Referenten und Podiumsteilnehmer/innen

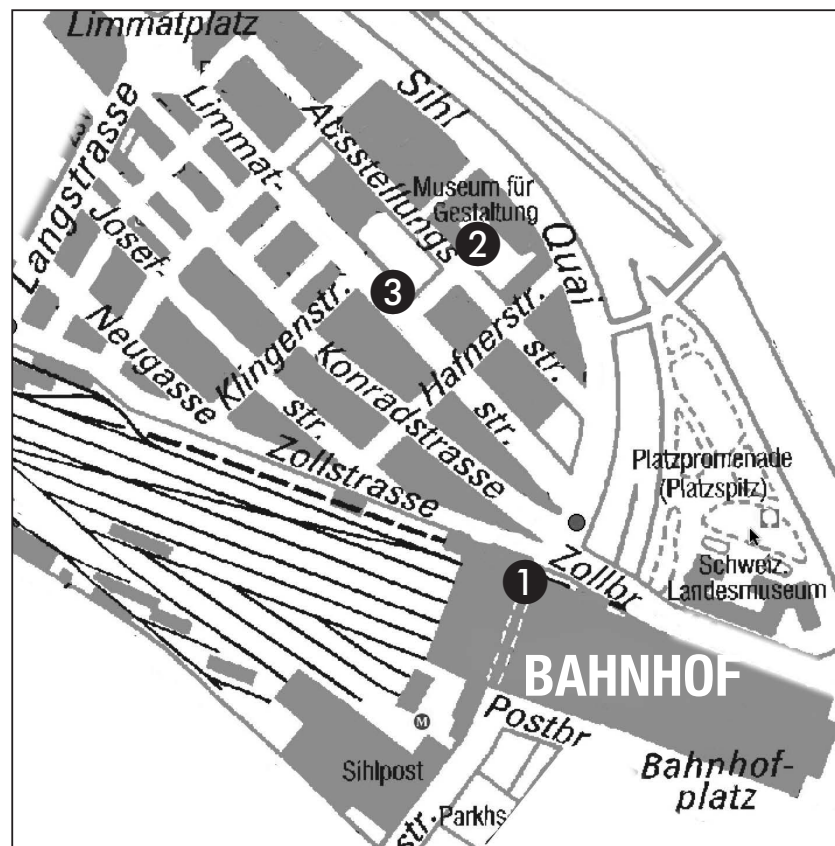
Urs Augstburger, Balz Bachmann, Elke Bippus, Christa Blümlinger, Peter Bräker, Fanny Bräuning, Stella Bruzzi, Jan Cools, Bea Cuttat, Barbara Flückiger, Christian Frei, Sabine Gisiger, Hans-Dieter Grabe, Matthias von Gunten, Thomas Haemmerli, Mia Halme, Kay Hoffmann, Peter Kerekes, Kaleo La Belle, Peter Liechti, Tamara Milosevic, Susan Mogul, Lena Müller, Tina Naber, Kathrin Oester, Jean Perret, Marianne Persson, Franz Reichle, Holly Rogers, Samir, Luc Schaedler, Thomas Schärer, Alexandra Schneider, Jerzy Sladkowski, Werner Schweizer, David Sieveking, Maurizius Staerkle-Drux, Kerstin Stutterheim, Anja-Magali Trautman, Margrit Tröhler, Andres Veiel, Dragan von Petrovic, Susanne-Marie Wrage, Tobias Wyss, Hansjürg Zumstein

Videoaufzeichnung

Die Beiträge von ZDOK.14 werden von Studierenden des Studiengangs Cast/ Audiovisuelle Medien des Departements Design aufgezeichnet und später als audiovisuelle Publikationsform für die Webseite www.zdok.ch zur Verfügung gestellt.

Die Aufzeichnungen konzentrieren sich auf die Referierenden und die Inhalte auf der Leinwand. Im Zusammenschnitt werden vereinzelt auch Überblicksbilder vom Publikum eingesetzt. Einzelne Personen werden darauf kaum zu erkennen sein. Zuschauer/innen, die sicher gehen wollen, dass sie nicht erkannt werden können, setzen sich mit Vorteil in die hinteren zwei Drittel der Sitzreihen.

Lageplan



1 Ausgang Bahnhof hinten

(via Treppe vom Bahnsteig)

2 VORTRAGSSAAL

Ausstellungsstrasse 60,
8005 Zürich
1. Stock Museum für Gestaltung

3 Tram-Haltestelle

Museum für Gestaltung
Linie 4, 13, 17